

Angriffen ein absolutes Stillschweigen entgegenzusetzen, ab. So erwiederten unsere Brüder in Furtwangen und auf dem Schwarzwalbe sie in einer Beilage zum „Schwarzwälder“ Nr. 89 von 1869, die in durchaus sach- und wahrheitsgemäßer Weise die Tendenzen und Ziele der Freimaurer mit denen der Dunkel männer zusammenstellt. — Die Bundesloge zur Sonne beschloß auf ihrer zweiten Versammlung in Kaiserslautern (am 24. Octbr. 1869) ein Rundschreiben an alle Brüder zu erlassen „welches die Stellung klären und festsetzen sollte, die die Maurerei den ihr im Syllabus gemachten Vorwürfen und der beabsichtigten Unfehlbarkeits-Erklärung des Papstes gegenüber einnehme.“ Leider gestattet der uns zugemessene Raum nicht, dieses ausgezeichnete Schriftstück wiederzugeben. Dasselbe ist auch deshalb von großer Bedeutung, weil dadurch zuerst von Seiten einer deutschen Großloge das unbedingte Festhalten an dem Princip: sich an keinerlei öffentlichen Angelegenheiten zu betheiligen, theilweise aufgegeben wurde: „denn“ — heißt es im Eingange genannten Rundschreibens — „unsere Neutralität läßt sich unmöglich bewahren, wenn entweder die Existenz des Bundes selbst angegriffen wird oder die sittlichen Güter bedroht werden, welche die Menschheit bereits errungen hat und welche für ihre Bestimmung unentbehrlich sind. In diesen Fällen nöthigt ihn dort das Interesse der Selbsterhaltung, hier die Pflicht für jene heiligen Güter einzustehen, zur Wachsamkeit und zur Gegenwehr.“ Unsere Loge verbreitete das Rundschreiben in 400 Exemplaren.

In Kaiserslautern waren wir durch Br. A. Ficke vertreten (der bei dieser Gelegenheit als erster Großaufseher fungirte und als solcher die Neuwahl des Großmeisters, die wieder einstimmig auf Br. Feustel fiel, leitete).

Am 31. October hatte man an Stelle des verstorbenen Br. Néé, Br. S. Fehrenbach zum dep. Meister gewählt. Letzterer sprach seinen Dank in gebundener Rede gelegentlich einer Aufnahme-Loge am 7. November aus. — An diesem Tage feierte man auch das Stiftungsfest der Loge. Br. A. Spreng hielt die Festrede und erwähnte in derselben, daß dies das erste Fest nach unserer schweren Doppelverluste sei, an dem wieder eine frohere Stimmung Platz greife.

Unterm 5. November gelangte die erfreuliche Mittheilung an uns, daß sich unter unserer Schwesterloge in Lahr ein Kränzchen unter dem Namen „Erwin“ in Rehl gebildet habe. Gegen Ende 1869 vereinigten sich auch die Brüder aus Waldshut und Umgebung zu einem Kränzchen „zur lichten Pforte des Schwarzwaldes“ unter der Leitung des Br. Warnkönig, Oberingenieur dort. Die Mitglieder dieses Kränzchens gehörten mit wenigen Ausnahmen unserer Loge an und es stellte sich deshalb auch unter dieselbe. Leider war ihm kein langes Leben vergönnt — theilweise der ausbrechende Krieg, theilweise die Versetzung mehrerer in Waldshut wohnender Brüder war Ursache, daß die Zusammenkünfte sistirt werden mußten, bis sich die Brüder der dortigen Gegend unter dem gleichen Namen später in Säckingen wieder vereinigten.